






DER SALZBURGER FLORIAN

Nr. 06/2008

Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Salzburg

-  *Großbrand in Grödiger Sägewerk*
-  *Kat-Übung im Flachgau*
-  *Neue Homepage des Landesverbands*





Alarmstufe 4 in Grödig: Sägewerk in Vollbrand

Einsatzdaten

Mannschaftsstärke: Gesamt ca. 140 Mann

FF Grödig: VRF, TLF-A 3000, SLF-A 1500, KLF-A, Öl, MTF mit Anhänger

LZ Fürstenbrunn: TLF-A 2500, KLF-A

FF Anif: TLF-A 3000, LF-A, Drehleiter DLK 12-9, MTF

LZ Niederalm: TLF-A 4000, LFB-A, MTF inkl. TS Anhänger

FF Markt Schellenberg

(Bayern): HLF 20/16, LF 8, TSF (LZ Scheffau)

FF Berchtesgaden (Bayern): Kdo, TLF 16/25

FF Eugendorf: ELF (Kommando Flachgau)

FF Seekirchen: Kdo, ASF

Einsatzleiter: OFK Stv. OBI Markus Schwab

Anwesend: OFK HBI Karl Wirnsberger; BFK Flachgau OBR Hermann Kobler; AFK 4/Flachgau, BR Josef Eisl. Rotes Kreuz, Polizei, Brandursachenermittler, Salzburg AG, Bürgermeister Richard Hemetsberger

In den Morgenstunden des 21. September 2008 bemerkte ein aufmerksamer Autofahrer eine hell erleuchtete Rauchsäule beim Sägewerk Klappacher im Grödiger Orsteil St. Leonhard. Nach genauerer Kontrolle meldete er über Notruf 122 ein Feuer. Der Mitteltrakt des Produktionsgebäudes stand bereits teilweise im Vollbrand.

Alarmierung

Die LAWZ Salzburg alarmierte daraufhin um 05:17 Uhr die Feuerwehr Grödig mittels Sirene, Meldeempfänger und SMS zu diesem Einsatz. Wenige Minuten später verließen VRF, Tank 1, Tank 2 und Pumpe das Feuer-



wehrhaus.

Bereits bei der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte einen hellen Feuerschein über St. Leonhard erkennen, worauf Einsatzleiter OFK Stv. OBI Markus Schwab umgehend Alarmstufe 2 (LZ Fürstenbrunn) auslöste. Bevor das VRF Grödig den Einsatzort erreichte, zündete das Gebäude durch. Da nun die gesamte Produktionsanlage in Vollbrand stand und das teilweise nur zwei Meter entfernte Nachbarobjekt und das angrenzende Hobelwerk vom Feuer massiv bedroht waren, erhöhte der Einsatzleiter sofort die Alarmstufe auf 4 (FF Anif mit LZ Niederalm). Nach kurzer Erkundung durch



den Einsatzleiter am Brandort wurde zusätzlich die Feuerwehr Marktschellenberg aus dem unmittelbar benachbarten Bayern nachalarmiert.

Erste Einsatzmaßnahmen

Da sich keine Personen mehr im direkten Gefahrenbereich befanden, konnte Tank 1 Grödig sofort einen ersten Löschangriff starten, um das benachbarte Wohnhaus mit zwei HD-Rohren und mit einem C-Rohr zu schützen. Die „Windläden“ des Dachstuhles und Teile der Außenfassade hatten durch die enorme Hitzeentwicklung und den geringen Abstand zum Brandobjekt



bereits Feuer gefangen.

Die nach und nach eintreffenden Feuerwehren teilte der Einsatzleiter wie folgt ein:

Feuerwehr Grödig: Schützen des Nachbarhauses auf der Südseite des Brandobjektes (Tank 1), Wasserversorgung vom Hydranten Drachenlochstraße (Tank 2 Grödig) und mittels Saugstelle von der Königsseeache (Pumpe Grödig) sicherstellen, anschließend volle Brandbekämpfung mit Wasserwerfer, C- und B-Rohren, Einsatzleitung und Atemschutzsammelplatz beim VRF Grödig bzw. ELF Flachgau einrichten.

Feuerwehr Grödig – LZ Fürstenbrunn: Außenangriff im hinteren Bereich – Westseite (Tank Fürstenbrunn), Wasserbezug vom Hydranten Grafengadenstraße (Pumpe Fürstenbrunn);

FF Anif – LZ Niederalm: Au-

ßenangriff auf der Nordseite (Tank Niederalm), schützen der Hobel- bzw. Trockenhalle (Holzstapel vor dem Hobelwerk stand bereits im Vollbrand!), Wasserbezug mittels Saugstelle von der Königsseeache (Pumpe Niederalm), Kühlen und Bergen einer Acetylenflasche;

FF Anif: Außenangriff und LZ Niederalm unterstützen (Tank Anif), Brandbekämpfung mit Wenderohr der Drehleiter im mittleren Bereich (Ostseite), Wasserbezug durch eine Saugstelle von der Königsseeache (Pumpe Anif);

FF Marktschellenberg und Berchtesgaden: Unterstützung des LZ Fürstenbrunn beim Außenangriff im hinteren Bereich – Westseite, Wasserbezug aus der Königsseeache; Die restlichen Fahrzeuge des Löschzugs aus Berchtesgaden in Bereit-



Der Lageplan zeigt, wie nahe die weiteren Gebäude und Holzlager dem Brandobjekt lagen.





▷▷▷

stellung beim Feuerwehrhaus Marktschellenberg.

Weiterer Einsatzablauf

Durch den massive Wassereinsatz konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden. Zu den Spitzenzeiten förderten

die Einsatzkräfte ca. 5000 Liter Wasser pro Minute zum Brandobjekt. Da der an der Hinterseite des Sägewerkes vorbei fließende Almkanal wegen den alljährlichen Sanierungsarbeiten (Almabkehr) kein Wasser führte, musste das Wasser aus der nahegelegenen Königsseeache gepumpt werden. Dazu bauten die Einsatzkräfte insgesamt vier Saugstellen auf.

Zum Ablöschen der Glutnester am Vormittag mussten einige Holzstapel aus der zerstörten Produktionshalle entfernt werden. Diese kräfteaubende Arbeit konnte man nur unter schwerem Atemschutz durchführen. Zur Verstärkung und Optimierung des Atemschutzeinsatzes alarmierte der Einsatzleiter um ca. 06:30 Uhr das Atemschutzfahrzeug Flachgau.

der entzündete. Ein massiver Schaumangriff löschte auch diese Brandstelle.

Brand aus und Einsatzende

„Brand aus“ meldete der Einsatzleiter um 15:00 Uhr. Um ca. 16 Uhr konnten die letzten Einsatzkräfte der Feuerwehr einrücken. Die Feuerwehr Grödig führte um 19:00 Uhr eine Kontrolle des Brandobjektes durch. Dabei wurden noch zwei Glutnester entdeckt und abgelöscht. Noch am Vormittag begannen die Experten mit der Ermittlung der Brandursache. Ein technischer Defekt dürfte das Feuer ausgelöst haben.

Fazit

Nur durch den raschen, durchdachten und professionellen Einsatz aller Feuerwehren konnte in letzter Minute ein Übergreifen der Flammen auf das Nachbarhaus und die gegenü-

Aus sicherer Deckung kontrollierte und kühlte ein Atemschutztrupp des LZ Niederalm die im Brandobjekt lagernde Acetylgasflasche. Nach genauerer Kontrolle und Einschätzung der Gefahr konnte diese geborgen und sicherheitshalber in ein Wasserbad im Almkanal zwischengelagert werden. Die Entsorgung übernahm am nächsten Tag eine Fachfirma.

Ein weiteres Problem bereiteten den Einsatzkräften ca. 400 Liter schwer zugängliches Gatterschmieröl, das sich immer wie-

berliegende Hobel- und Trocknungshalle verhindert werden. Trotz des „leeren“ Almkanals stellten die Einsatzkräfte rasch eine ausreichende Wasserversorgung sicher. Das trockene und windarme Wetter begünstigte den Einsatz.



Einsatzleiter OBI Markus Schwab

*Text: Lm Karl Schnöll-Reichl
Bilder: Chris Hofer (6),
Aktivnews (7), Schweiger (2)*

